

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

4.7.1806 (Nr. 106)

Carlzruher



Zeitung.

Freitags.

den 4 July.

I 8

o 6.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Dresden; Tod des Prinzen Kaverins. Wien; Marquis Ghisglieri. Braunau. Regensburg. Freyburg; Feyerlichkeiten am Huldigungsfest (Beschluss.) Ulm. Augsburg; Angriff der Russen auf die Insel Vessina. Ausfälle aus Gaeta. Mannheim. Paris; Larviston schlägt 4000 Montenegriner. Falsche Gerüchte. Nachrichten aus Neapel. Haag. London. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Dresden, vom 21 Jun.

In abgewichner Nacht, gleich nach 1 Uhr, verschied hier Sr. königl. Hoheit, Franziskus Kaverins, königl. Prinz in Polen, Herzog zu Sachsen u. Onkel Sr. Kurfürstl. Durchl. im 76. Jahr, an Entkräftung.

Wien, vom 22 Jun.

Der Marquis Ghisglieri ist, wegen seines Benehmens bey Cattaro, bey der ersten Instanz zur Kassation seiner Würden und der Landesverweisung verurtheilt worden. Man gläubt aber, daß das Urtheil von der höhern Instanz gemildert werde. Ein öffentliches Blatt macht die Bemerkung, daß Ghisglieri durch sein pflichtwidriges Verfahren dem deutschen Reich in einem Zeitraum von 4 Monaten, um welche die franz. Truppen Deutschland früher verlassen hätten, einen Schaden von 18 Mill. Gulden zugefügt hat, indem angenommen wird, daß die franz. Armee mit allen dabey befindlichen nicht streitenden Personen 150,000 Köpfe zählt, und einer in den andern nur 1 fl. kostet.

Schreiben aus Braunau, vom 27 Jun.

Der sehnlich erwartete Courier, welcher die Nach-

richt von der feyerlichen Uebergabe Cattaro's an die Franzosen überbringen soll, ist noch nicht angekommen, und wird auch erst aller Wahrscheinlichkeit nach in den 8 ersten Tagen des Monats Julius eintreffen. Die franz. Besatzung befindet sich also unter dem General St. Hilaire noch in hiesiger Stadt. Es gehen aber bereits Transporte von Munition und Lebensmitteln von hier nach Baiern ab.

Regensburg, vom 28 Juny.

Der Herr Kurerkanzler gab vorgestern Mittags dem Herrn Nuntius feyerliche Audienz. Letzterer wurde von dem Kammerherrn, Freiherrn v. Jungken, in einem kurfürstl. sechsspännigen Galawagen abgeholt und zurückgeführt. Ein Hof-Fourier mit kurfürstl. Bedienten gieng dem Wagen vor, dem ein zweisepänniger mit zwei Herren von der Nuntiatat nachfolgte. Die Wache trat unters Gewehr, und rührte das Spiel. Der Herr Nuntius hat bereits seine Visitenbillets abgegeben.

Bis künftigen Mantag soll das an Kaiser und Reich gerichtete päpstliche Beglaubigungsschreiben des Herrn Nuntius zur Reichsdiktatur kommen, hierauf aber will letzterer eine Reise nach München, Stuttgart und Parisruhe zu Vorbereitung des Konkordats unternehmen.

— Der königl. bairische Komitalesandte, Baron v. Rechberg, hat vor einigen Tagen dem Herrn Kurerkanzler in einer eigenen Audienz sein neues Kreditiv übergeben.

Sreyburg, vom 28 Juny.

Beschluß der Feyerlichkeiten am Huldigungsfest.

Se. Exc. der Herr Plenipotentiarus tritt in derselben Begleitung, wie er ankam, den Hinzug zuerst an; ihm folgen zunächst die — auf dem rechten Flügel der Trovassafe Versammelten in derselben Ordnung, wie sie vorher einzogen; dann kommt das — den linken Stufenflügel einnehmende Personal, ebenfalls in der vorherigen Einzugsordnung; an dieses schließt sich der hiesige Magistrat, dann die auswärtigen städtischen, wie auch die Dorfdeputirten, (diese also in umgewandelter Einzugsordnung) an, und endlich folgt die — im Kreise versammelte Bürgerchaft nach ihrer herkömmlichen Ordnung — jedoch mit Empfehlung der möglichsten Zeitersparung. Der Zug in die Kirche geht durch das nämliche, jedoch verlängerte Spalier, durch welches man in dem Kreis eingezogen war, (welches aber — außer den Bersenen — Niemand offen steht) dem grossen Münsterportal zu. — Es wird übrigens von der Ordnungsliebe des Publikums erwartet, daß es den zum Zug in die Kirche nöthigen Platz nach geendigtem Schwörakt von selbst räumen, und sich sowohl, als auch das begleitende Militär, des unangenehmen Gedränges entheben werde.

So wie der Herr Plenipotentiarus in das Langhaus der Kirche eintritt, wird derselbe mit Trompeten und Pauken empfangen, worauf sogleich eine Symphonie folgt. Sein Sitz ist seitwärts am Hochaltar, rechts, auf einer Erhöhung und an seiner Rechten herab nehmen die angewiesenen ersten Fremden, die Ritterschaft und wer sonst noch unter dem Adel steht, die Plätze ein, die sich auch noch unter die Stufen des obersten Chors herabziehen. Links vom Altar herabwärts sitzen, nach dem Maassstab der ähnlichen kurbadischen in Manabeim eingenommenen Huldigung, die Herren Kollegialräthe, und wer an dieselben angeschlossen wird. In dem vordern Theil des Chors, rechter Hand, nehmen die Herren Vorsteher und Professoren der Universität, sammt der nicht am Altar sitzenden Geistlich-

keit ihren Platz ein, links aber der Stadtmagistrat sammt den Justizmeistern. Vor den Stühlen der Herren Professoren steht, wie bey der Landesübernahme, das Kanzlersonnall der landesf. Dikasterien, und vor den Stühlen des Stadtraths die Deputirten der Landstädte, auch wohl noch einiger Landgemeinden, so weit die Stühle reichen; die Abgeordneten von andern Landgemeinden nehmen, mit gleichem Rang, die im Langhause besonders für sie hergerichteten vordersten Sitzreihen ein. — Von den gewöhnlichen Kirchenstühlen sind die 9 vorderen zur linken und zur rechten Seite — Franzosen in von Distinktion eingeräumt. Auf alle andern Bänke des Langhauses haben die Justizmeister der Bürgerchaft den nächsten Anspruch, jedoch steht es ihnen auch frey, sich im mittlern Gang so weit, als die vordersten gewöhnlichen Kirchenstühle reichen, anzustellen.

Da bey der letztvorigen Solemnität der Mißverständnis bemerkt worden, als ob Niemand in die Kirche kommen dürfte, als wem ein eigener Sitz angewiesen wäre; so wird andurch den gesammten Janwohnern und Fremden beyderley Geschlechts die allgemeine Einladung eröffnet, daß sie sich allerorts selbst, mit dem ihnen zuzutrauenden stillen Anstand, Plätze suchen, nur aber — da nach dem Eintritt Sr. Exc. alle Seitenthüren der Kirche werden eröffnet werden — andre Eingangsthüren, als das Hauptportal, welches für die geordneten Autoritäten bestimmt ist, wählen, übrigens den Anweisungen der allenthalben bestellten Aufseher Gehör geben mögen.

Die Handlung in der Kirche besteht in Abhaltung eines solennen Te Deum laudamus, dessen Anstimmung der Herr Fürst von St. Vlasien übernommen haben. Zur Verschönerung der Feyerlichkeit wird, als Nebenhandlung, auch ein — vom Herrn Professor Jacobi hiezuvorfassetes Gedicht, als Kantate, von einer Anzahl Knaben und Mädchen vorgetragen werden.

Nach beendigter Handlung in der Kirche, wird der Rückweg aus derselben in der nämlichen Ordnung, wie der Einzug geschah, durch das große Portal angetreten. Ausen vor der Kirche kann alsdann der Zug sich nach Willkühr auseinander lösen, da der Herr Plenipotentiarus die weitere Begleitung ablehnt und

nur die Kavallerie-Eskorte beybehält. Die sämtlichen militärischen Korps desilken hierauf vor seinem Hotel, salutirend, vorbey und die geschworen habenden Vorsteher Freyburgs sammt dem bürgerlichen Offizier-Korps, ingleichen die Deputirte der Landstädte, auch Landgemeinden, stellen sich demselben noch vor Tisch dar. Zu Mittag 1 Uhr wird — weil nicht ein Raum groß genug für alle Gäste ist, — theils im Pauen, theils im Schießhaus gespeist, und zwar nach Waasgabe der desfalls besonders ergehenden Einladung.

Zu einem Beweise, daß beyden Tafeln die Ehre, als ob es nur eine wäre, gilt, werden sich die Gäste der Tafel im Pauen nach Tisch, bey günstiger Witterung, auf den größern Platz des Schießhauses begeben. Hierher sind die gesammten Inwohner beyderley Geschlechts anmit eingeladen, in so fern es ihnen Vergnügen macht, die Bekreanen nach aufgesteckten kleinen Preisen, unter Musik, mit anzusehen, welche etner Anzahl ausgesuchter und nach guten Zeugnissen ihrer Lehrer bestimmter Knaben und Mädchen werden gestattet werden. Die desfallsige Versammlung im Freyen ist um halb 5 Uhr.

Um 6 Uhr empfängt der Herr Plenipotentiarius und seine Frau Gemahlin den Adel sammt dem kurfürstl. Offizier-Korps, die Herren Dikasterialräthe, Professoren sammt erster Geislichkeit, und nochmals die Herren Bürgermeister und Magistratsräthe der Hauptstadt, in der Assemblée.

Um 9 Uhr ist Freyball rücksichtlich der Entree, im Kaufhaus, wozu Eintrittsbillets — so weit es immer der Raum gestattet — werden ausgeheilt werden, und wobey Herr Regierungs-Sekretair Schnech die Verrichtungen des Ballkommissariats versehen wird — als an welchen sich in allem, was den Ball betrifft, gerendet werden kann.

Andre Tanzlustbarkeit ist an dem nämlichen Abend, — gleichwie es bereits für das Land publizirt worden — auch in Freyburg nicht ausgeschlossen.

Freyburg den 26 Jun. 1806.

Hofkommissions-Ranzler.
Ulm, vom 30 Jun.

Vor einigen Tagen ist der russ. Staatsrath, Hr. von Dubril, auf seinem Weg nach Paris durch hiesige Stadt gereiset.

Augsburg, vom 30 Jun.

Die Preßburger Zeitung spricht von einem zweiten Angriff der Russen auf die Insel Lefing, der die Solde gehabt haben soll; daß nach einem zätägigen Bombardement die Insel, nebst der franz. Besatzung, welche aus 2000 Mann bestand, am 20. May sich an die Russen ergab.

In Nachrichten von der neapl. Grenze vom 17. d. heißt es: „Der Prinz von Hessen-Philippsthal hat nun Engländer zur Verstärkung in die Festung bekommen; ihre Anzahl ist aber nicht bekannt. Gestern, am 16. unternahm er in 3 Kolonnen Ausfälle; den ersten ließ er 6 Meilen weit von Gaeta zu Wasser mit etwa 500 Engländern und Neapolitanern thun. Der größte Theil dieser Truppen besetzte das kleine Fort St. Andreas, welches an der Hauptstraße nach Neapel liegt, tödtete gegen 200 Mann Franzosen von der Besatzung, und vernagelte die Kanonen; er wurde aber bald von einem größern franz. Korps angegriffen, welches 20 Engländer und 80 Neapolitaner zu Gefangenen machte. Einer von diesen ist an der Straße an einen Olivenbaum aufgeklaubt worden. Der Rest der Kolonne zog sich nach den Bergen und vielleicht ist er von der Festung abgeschnitten. Die andern beyden Kolonnen machten die Ausfälle gegen die Lausaräben der Franzosen, und der Prinz selbst befand sich an ihrer Spitze; aber nach einem kleinen Scharmügel kehrten sie in die Festung zurück. In der Zwischenzeit machten die Engländer von der Seeseite eine heftige Kanonade, und fügten dadurch den Franzosen einigen Schaden zu.

Mannheim, vom 2 July.

Heute Morgens ist das französ. 15 leichte Infanterieregiment hier durch über den Rhein zurückmarschirt.

Frankreich.

Paris, vom 28 Jun.

Der Moniteur gibt heute folgende Nachrichten aus Ragusa vom 9. d.: „Viertausend Montenegriner, unterstützt von einem Korps Russen, sind an den Grenzen Ragusa's erschienen. Sie haben die Ebene von Cagnoli mit Feuer und Schwert verwüstet; man kann sich keinen Begriff von der Grausamkeit machen, die sie gezeigt haben. 400 Franzosen, die ausgesandt

wurden, um sie zu beobachten, hielten sie im Zaum. Der Gen. Lauriston, von ihrer Zahl unterrichtet, ließ den Obersten Tesse mit 1500 Mann gegen sie marschieren; das Gefecht begann, und die Barbaren wurden bis in ihre Gebirge zurückgetrieben.

Im vorgestrigen Moniteur las man folgendes: Nie und zu keiner Zeit hat man mehr falsche Gerüchte in Umlauf gesetzt, als gegenwärtig. Die deutschen Zeitungen sind damit angefüllt, und unsere Journale sprechen ihnen ohne alle Prüfung nach; sie glauben sich dazu berechtigt, sobald dergleichen Nachrichten in recht unbekanntem und unwissenden Blättern begraben liegen. Wie hat der Publiciste das Unschickliche nicht fühlen mögen, die von einer deutschen Zeitung gegebene Nachricht zu wiederholen, daß der Kurfürst von Baden die Regierung niederlegen, und sich zurückziehen werde? Der Kurfürst von Baden wird niemals seine Völker so lang regieren, als dies für ihr Glück zu wünschen ist. Regieren ist ohne Zweifel keine mechanische Kunst, zu welcher ein vorgerücktes Alter weniger geeignet wäre, als die feurige Jugend, und man weiß, daß es keinen Fürsten giebt, der während einer langen Regierung, sich unausgesetzter mit dem Glücke seiner Unterthanen beschäftigt hätte, und noch beschäftigt. Es scheint, daß, unter den gegenwärtigen Umständen, eine solche Nachricht in der That von einem französischen Journal nicht hätte aufgenommen werden sollen.

Das nämliche Blatt giebt Nachrichten aus Neapel vom 14. d. im Wesentlichen folgenden Inhalts: der König Joseph hat allen Klöstern verboten, neue Mitglieder, ohne seine besondere Erlaubniß, aufzunehmen; eine Abtheilung engl. Truppen hatte am 30. v. M. bei Lanerota gelandet, allein sie wurde von den Einwohnern mit Verlust zurückgeschlagen; den Engländern und ihren Anhängern ist es hier und da gelungen, an die Rückkehr der Austritte von 1799 glauben zu machen; die Polizei hat gegen diese Unruhstifter die geeigneten Maaßregeln ergriffen, und am 14. sind 10 derselben an den Pranger gefickt worden u.

Noch giebt der Moniteur die Beipflichtigungszuschüsse des Regensburger Domkapitels an den Kurzerzanzler, wegen der von demselben getroffenen Wahl eines Koadjutors in der Person des Kardinal Bischof.

Die Reise des Card. Marry giebt zu mehreren Gerüchten Anlaß; derselbe soll mit einem weit umfassenden Plane umgehen, die 3 herrschenden Kirchen in eine Einzige, unter dem Namen der Christusgemeinde, zu vereinigen.

Holland.

Haag, vom 24 Juny.

Man will hier mit Bestimmtheit wissen, daß der kürzlich nach Frankreich zurückgekommene englische Lord Dartmouth Aufträge von seiner Regierung an die französische habe, und vielleicht selbst förmlich den Charakter eines Negoziateurs annehmen werde.

England.

London, vom 21 Juny.

Gestern Abends war bey Hrn. Fox Ministerialkonferenz, wouach 2 Kouriere nach Wien und Petersburg abgeschickt wurden, und zwei andere Befehl erhielten, sich reisefertig zu halten.

Vermischte Nachrichten.

Zu Regensburg spricht man von einem in Werke seyenden Allianztraktat zwischen Frankreich und Oesterreich, wodurch der Pforte die Integrität ihrer Staaten, bis auf Servien und Aegypten garantirt werden solle.

Carlsruhe. (Vau-Versteigerung) Zur nochmaligen Versteigerung der Fuhrmaan Emanuel Sutterischen Behausung in Klein Carlsruhe mit Anbau, Stallungen, Hof und Garten, an der Durlacher StraÙe, ist anderweiter Termin auf Donnerstag den 10. July d. J. in des Schultheis Kornen Behausung festgesetzt worden, wozu die allensässige Steiglustige abermalen eingeladen werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 28. Jun. 1806.

Rechen. (Verlehnung.) In dem Kurfürstlich Badischen Amtsort Rechen ist zu verleihen, eine ganz neu erbaute holl. Dehlmühl mit sechs Pressen, ein Gesäm-Mühl, zwey Bethen jedes mit zwey Stein versehen, um die Kuchen zu zermahlen, am Mühlbach gelegen, mit allem benohtigten Geschirr versehen, damit täglich Dehl geschlagen werden kann, sammt einer bequemen Wohnung, mit einer Küche, 3 Kammern, 2 Kellern, und 2 verschlossene Bühnen zur Aufbewahrung des Gesäms und der Dehlkuchen, mit einem Wort daß stündlich manipulirt werden kann, die Liebhaber können täglich an Ort und Stelle bey Herrn Anton Bollmer Handelsmann das Weitere erkundigen.